

Ausstellung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 10: **Das ideale Heim I = L'habitation idéale I = The ideal home I**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frankfurt, Deutsches Architektur-Museum
Architektur im 20. Jahrhundert: Österreich bis 14.1.1996

Helsinki, Museum of Finnish Architecture
Architecture by animals bis 22.10.

Karlsruhe, Centre Culturel Français
Französische Architekten im Ausland: 15 Plakate zeigen die Arbeiten französischer Architekten in andern Ländern in den 80er Jahren bis 31.10.

Krems a.d. Donau, Galerie Stadtpark
Morger und Degelo Basel: Bauten und Projekte. Preisträger des Wettbewerbs IMC Krems bis 9.11.

Luzern, Architekturgalerie
Das Haus und die Stadt. Städtebauliche Arbeiten Diener & Diener, Roger Diener, Martin Steinmann. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. bis 29.10.

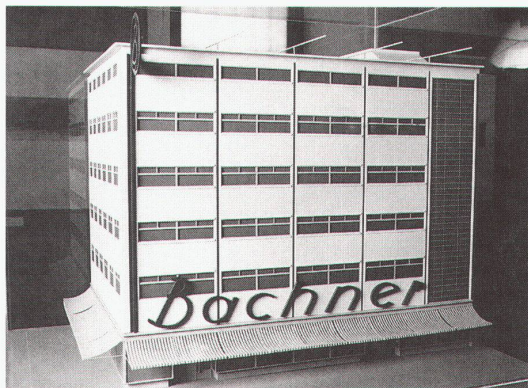
Luzern, Zentralschweizerisches Technikum/Ingenieurschule Horw
Cuno Brullmann – Interventionen und Inventionen 26.10.–16.11.

Milano, Palazzo dell'arte
Triennale di Milano: The Centre Elsewhere. – Suburbs and New Urban Centres in Metropolitan Areas bis 30.10.

Paris, Pavillon de l'Arsenal
Paris d'ingénieurs bis 31.12.

Rotterdam, Niederländisches Architektur-Institut
OMA'S Advance. The sublime rise of a generation of architects bis 5.11.

Zürich, ETH-Hönggerberg: Albert Frey, Frey House II, Palm Springs



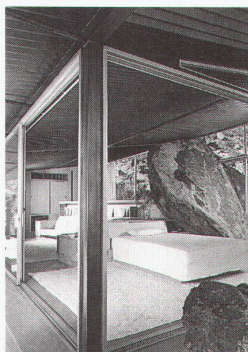
Wien, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst: Erich Mendelsohn: Kaufhaus Bachner, 1930–1933, Modell

Venezia, Fondazione Angelo Masieri
Santiago Calatrava: «Construir el movimiento» bis 17.11

Wien, Architekturforum Maculan
Jaromir Krejcar 1895–1949. Ein Architekt der tschechischen Moderne bis 28.10.

Wien, Architektur-Zentrum
80 Tage Wien – Festival bis 12.11.

Wien, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst
Das Andere Haus: Architektonische Entwürfe, Pläne, Zeichnungen, Fotos und Modelle österreichischer Architekten der Jahrhundertwende und der 20er Jahre in Böhmen und Mähren bis 19.11.



Zürich, ETH-Hönggerberg, Architekturfoyer
Albert Frey, Architekt 27.10.–21.12.

Zürich, Museum für Gestaltung
Architektur + Kinder bis 19.11.

Ausstellung

A(h)!, der «Mann mit der Pfeife» – O(h), diese Bauhaus-Typen!

Die Europäische Gemeinschaft unterstützt – was kaum bekannt ist – mit Millionenbeträgen die Ketchupindustrie, getreu der Devise «Der Tag geht, die geschmacklose Tomate bleibt»; und der gleiche ochlokratische Parteienggeist sorgt in der Bundeshauptstadt Berlin dafür, dass jetzt hier en passant die spartanischen Wasserwege in Spreeathen den üppigen EG-Normen angepasst werden, dass durch die hemmungslose Spekulation immer mehr grüne Fugen für die Glashandtücher aus der Stadt verschwinden müssen und der Tiergarten durch die geplanten unterirdischen Röhren für den Autoimmobilismus zu einem Greyerzer avanciert, der die oberirdische Vegetation bedroht – vom Grossflughafen, dem Grössenwahn par excellence, ganz zu schweigen. Leider sind so-

wohl der auf Zeit gewählte Häuptling Dieppen als auch sein Indianer Volker Hassemer, der versucht, die Crazy Horses zu reiten und mit Boxhandschuhen Legosteine zusammenbauen will, weit von der Erkenntnis Sitting Bulls entfernt, «dass man Geld nicht essen kann» – stattdessen kann man des Geldes wegen Anpassungsfähigkeit bis hin zur Charakterlosigkeit beobachten...

Zu Beginn des kreativen Fiebers der zwanziger Jahre erblickte das Bauhaus in Weimar das Licht der Welt. Dort waren allerdings ganz andere Fähigkeiten als Anpassung gefragt. Lehrer wie Schüler vermieden es damals, die ausgetrampelten kunstakademischen Pfade nachzugehen oder sich anzubieten und würdelos zu verkaufen. Damals stand eindeutig das Experiment, das Infragestellen im Vordergrund, und erst aus eben jenen ideologischen, stilistischen und typologischen Veränderungen ergab sich aus Ursache und Ausdruck eine neue Richtung, die in eine neue Formensprache mündete, mit der man den Raum und die Dinge darin neu formen konnte. Modern Denken und modern Formen waren damals eins.

Nicht nur die Architektur stand unter dem Signum des modernen Denkens und modernen Formens, sondern alle künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, wozu natürlich auch die Foto- und Typografie – die schwarze Kunst des Buchdrucks – gehörten, standen zur Disposition. Kein Wunder also, dass es dem Bauhaus-Archiv, das das Reich der Nichtangepassten archivierte und verwaltet, immer wieder gelingt, neue und dazu noch lebende kreative Geister aufzuspüren – wobei mit Hilfe der sorgfältig geschriebenen und gestalteten Kataloge anschauliche, nachlesenswerte Fieberkurven entstehen.

Zu diesem Bogen ge-

hört auch der 1909 in Augsburg geborene und heute in Kanada lebende Bauhaus-Schüler und Fotograf Werner David Feist, der als sachlicher Bildchronist von 1929 bis 1939 mit Licht und Schatten experimentierte und in neue ästhetische Räume vor- und eindrang. Zu seinen besten Bildern zählt – A(h)! zweifellos der «Mann mit der Pfeife», das seinen Kommilitonen Kurt Stolz bei Nacht unter ungewöhnlichen Lichtverhältnissen zeigt. Seine Fotos bilden eine gelungene Überleitung zu der wesentlich grösseren, mit rund 500 Exponaten bestückten Ausstellung, die sich mit der Typografie am Bauhaus beschäftigt, und zwar deshalb, weil es mit seinen neuen mageren, halb fetten und fetten Schriften eben neue lesbare Zeichen setzen wollte. Bewusst griff man am Bauhaus auf die klassischen römischen Schrifttypen zurück, standen doch diese Schriftzeichen, ganz im Gegensatz zu der damals üblichen altdeutschen traditionsbeladenen Schrift, für den technischen, schnörkel- wie makellosen, ja klinisch sauberen Fortschritt sowie für Modernität und Humanität. Wenn man diese neuen Zeichen betrachtet und sich daneben die gotische altdeutsche Schrift anschaut, in der man im 19. Jahrhundert, in den zwanziger Jahren und bis 1945 noch fast alle Tageszeitungen und Bücher druckte – für die Nationalsozialisten in den dreissiger Jahren übrigens ein Muss –, so möchte man am liebsten in der Ausstellung ausrufen: O(h), diese Bauhaus-Typen!

Clemens Klemmer

Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Klingelhöferstrasse 14, 10785 Berlin, täglich ausser dienstags 10–17 Uhr, mittwochs 10–20 Uhr, Kataloge zu den Ausstellungen; Werner David Feist. Fotografien am Bauhaus (1928–1930), 82 S., DM 15,-; Das «A und O» des Bauhauses: Bauhauswerbung, Schriftbilder, Drucksachen, Ausstellungsdesign, 360 S., DM 49,-. Bis 12. November 1995

Galerien

Basel, Galerie Carzaniga & Ueker
Faustina Iselin,
Maria Zraggen
bis 21.10.
Lenz Klotz
26.10. – 25.11.

Basel, Galerie Littmann
Adamski
bis 22.10.

**Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin**
Klaus Born
bis 27.10.

**Genève,
Galerie Anton Meier**
Paysage mental, paysage
vécu. Œuvres s/papier, pein-
tures de C. Aloe, H. Brändli,
M. Dulik, F. Eggenschwiler,
T. Gassmann, R. Himmels-
bach, L. Schmid, A. Wirz
bis 28.10.

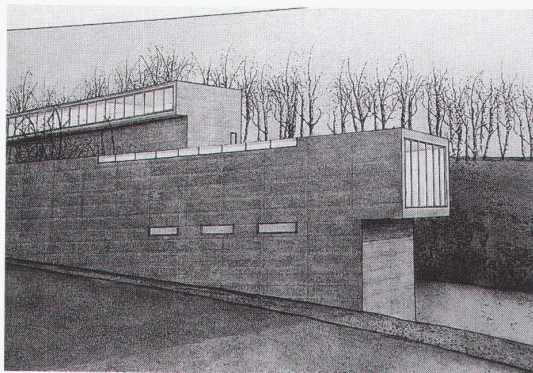
Glarus, Galerie Tschudi
Carl André, Alan Charlton,
Richard Long, Mario Merz,
Ulrich Rückriem, Niele
Toroni
bis 16.12.

**Lausanne,
Galerie Alice Pauli**
Denis Laget, peintures
récentes
bis 11.11.

**Zug,
The Huberte Goote Gallery**
Portraits. Fotografien sehen
Künstler
bis 26.11.

Zürich, Roswitha Haftmann
Modern Art
Walter Stöhrer.
Werke auf Papier
bis 24.12.

**Zürich,
Galerie Lawrence Rubin**
Richard Diebenkorn:
Abstraktionen
bis 31.10.



Jahresausstellung 1995, ETH Zürich, Abteilung Architektur, «Centre de Culture et de Recherche Friedrich Dürrenmatt, Neuchâtel», Diplomarbeit

Ausstellungen

Jahresausstellung 1995

Die Ausstellung der Abteilung für Architektur der ETH-Zürich dauert vom 12. Oktober bis 10. November 1995. Ausstellungsort: ETH-Hönggerberg, Gebäude HIL, Eingangshalle D/E 30.

Trix und Robert Haussmann – «die Möbel der Architekten»

Haussmanns wählen für die erste umfassende Ausstellung ihres gemeinsamen Möbelschaffens das erste Haus von Mario Botta in der Deutschschweiz.

Die Schweizer Architekten Trix und Robert Haussmann arbeiten seit 1967 im gemeinsamen Büro, der «allgemeinen Entwurfsanstalt». Sie entwerfen Neubauten, Umbauten und Produkte für internationale Auftraggeber. Ihre praktische Arbeit wird ergänzt durch theoretische Untersuchungen. Aus ihrem gemeinsamen Schaffen entstehen auch immer wieder ausdrucksstarke Möbel.

Ueli Frauchiger Design zeigt in einer von den Architekten persönlich gestalteten Ausstellung eine repräsentative Auswahl dieser Entwürfe. In 12 «Bildern» werden über 30 Möbelstücke gezeigt, unter ihnen seltene und limitierte Lehrstücke, ergänzt mit Zeich-

nungen und Plänen, die die engagierte Auseinandersetzung mit Formen verdeutlichen.

Die Ausstellung Trix und Robert Haussmann – «die Möbel der Architekten» im Botta-Haus, Luzernerstrasse 7, 4800 Zofingen, kann unentgeltlich besucht werden vom 21. Oktober bis zum 4. November 1995, jeweils zu den Geschäftsöffnungszeiten.

Tagung

Wie schaffen wir ein gesundes Raumklima?

Am Donnerstag, den 26. Oktober 1995 von 9.15 bis 16 Uhr im Technopark Zürich, orientieren und diskutieren kompetente Fachleute an der Weiterbil-

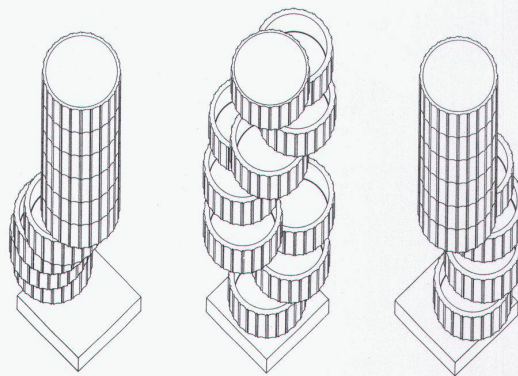
dungsveranstaltung von DIANE (Durchbruch innovativer Anwendung neuer Energietechniken) Öko-Bau des Bundesprogramms Energie 2000 und des SIB (Schweizerisches Institut für Baubiologie) das Raumklima aus medizinischer Sicht, die Anforderungen an ein gesundes Raumklima, Probleme und Prävention von Einflussfaktoren wie Radon, elektromagnetische Felder, Erdstrahlen usw. Nach den Fachreferaten am Morgen werden am Nachmittag in Workshops die einzelnen Themen weiter vertieft und Details über die praktische Umsetzung erarbeitet.

Weitere Informationen und Tagungsunterlagen bei: DIANE Öko-Bau, c/o office team, Bahnhofstrasse 31, Postfach, 6304 Zug, Tel. 042/ 22 47 07, Fax 042/22 47 51.

Kurse

Farbe und Gestaltung

Die Fachgruppe Farbe und Gestaltung IG Lehm veranstaltet im Oktober, November und Dezember verschiedene Kurse zum Thema Lehm, Kalk, Feng-Shui, die chinesische Kunst des gesunden Bauens, Wohnens und Lebens. Nähere Informationen: Kursraum Eglistrasse 8, 8004 Zürich, Telefon 01/401 07 36 (Christoph Zihlmann), Fax 01/401 02 79.



Trix und Robert Haussmann: engagierte Auseinandersetzung mit Formen

Neueröffnung

Tageslichtzentrum Zürich

Damit jeder Architekt, Planer oder Bauherr von den Ergebnissen des DIANE-Projektes Tageslichtnutzung profitieren kann, damit Fragen zur Tageslichtnutzung und deren Auswirkungen auf Komfort und Energieverbrauch im persönlichen Gespräch beantwortet werden können, hat die Zürcher Energieberatung am 24. August 1995 das Tageslichtzentrum eröffnet.

Angebote im Tageslichtzentrum sind: Anlauf und Informationsstelle; individuelle Beratungen für Tageslichtnutzung; Forumsveranstaltungen; Dokumentationsstelle Tageslicht; Ausstellung.

Das «Tageslichtzentrum» steht ihnen werktags von 13 bis 18 Uhr für Informationen und Auskünfte zur Verfügung. Zürcher Energieberatung, Beatenplatz 2, 8023 Zürich, Tel. 01/ 212 24 24, Fax 01/212 19 30.

Vortrag

Vortragsreihe «Sunne-Apéro»

In der Schulwarte Bern finden folgende Vorträge zum Thema Sonnenenergie statt:

6. November 1995: Wirtschaftlichkeit von solaren Warmwasseranlagen

4. Dezember 1995: Die Sonnenenergienutzung als Selbstverständlichkeit

15. Januar 1996: Solar-Niedrigenergiehaus in Zollikofen.

Auskünfte erteilt: Leserf+Partner, Architekten, Klösterlistutz 16, 3013 Bern, Telefon 031/ 333 02 03, Fax 031/ 333 19 20.